

## Die »Matineen zur Keramik« auf Schloss Villa Ludwigshöhe in Edenkoben 2010 – ein keramisches Kaleidoskop

Die positive Resonanz auf die im Jahr 2009 ins Leben gerufene Vortragsreihe »Matineen im Gewölbekeller« hat den Veranstalter, die Generaldirektion Kulturelles Erbe des Landes Rheinland-Pfalz, bestärkt, diese Reihe im neuen Jahrzehnt fortzusetzen.

Die in loser Folge angebotenen Vorträge mit Bildpräsentation zur internationalen und deutschen Keramik<sup>1</sup> und die daran anschließenden Gespräche und Diskussionen im Gewölbekeller mit Blick in die »Schatzkammer« auf die keramischen Objekte der Sammlung des früheren Museums für moderne Keramik Deidesheim oder auf der sommerlichen Terrasse mit Blick in die reizvolle Pfälzer Landschaft erfreuen sich steigender Beliebtheit.

So führte man im Jahr 2010 das interessante und ambitionierte Programm weiter, in dem kompetente Referenten – Keramiker, Sammler, Wissenschaftler, Kunstvermittler – Laien und Fachleuten spannende Sichtweisen und interessante Einblicke in die Welt der Keramik vermitteln.



### Anette Mertens

#### »Reisen zu chinesischen Keramikwerkstätten – heute«

Am 7. März 2010 berichtete die Keramikerin und Sinologin Anette Mertens aus Potsdam über ihre Reisen in die Keramikzentren der Volksrepublik China.

Die Faszination und der große Einfluss, den die chinesische Kunst – und besonders die Porzellankunst – bis heute auf die europäische Kultur ausübt, bringt es mit sich, dass fundierte, aktuelle Berichte aus der Volksrepublik auch ca. 300 Jahre nach der Neuerfindung des Porzellans in Europa auf reges Interesse treffen.

Anette Mertens absolvierte von 1994 bis 1995 im Rahmen eines Studienaufenthalts im Fachbereich Keramik an der Kunstuniversität Nanjing in der Volksrepublik China ein Sprachstudium und unternahm während dieser Zeit bereits selbstorganisierte Forschungsreisen unter anderem in die Porzellanmetropole Jingdezhen.

Neben ihrer Lehr- und Kuratorinentätigkeit veranstaltet sie seit 2005 Kunst- und Kulturreisen in die Volksrepublik China, bereitet Forschungsaufenthalte vor und betreut europäische Forscherteams in der Volksrepublik.

Die Wissenschaftlerin berichtete über ihre Reisen nach Chenlu, eine traditionsreiche Produktionsstätte für Seladone und nach Fuping mit Chinas größtem und modernsten Keramikmuseum; über Besuche der Werkstätten und Märkte von Yixing, auf denen die unglasierten Teekännchen aus farbigem Steinzeug hergestellt und angeboten werden. Sie zeigte Aufnahmen historischer Tonaufbereitungsstätten und alter »Drachenöfen« und erläuterte dabei die unterschiedlichen Arbeitsvorgänge.

Weiter beschrieb Anette Mertens die inmitten einer schönen Landschaft gelegene Seladonstadt Longquan und stellte Seladonarbeiten des dort arbeitenden Keramikers Mao Zhengcong vor. Ein Besuch in der Porzellanmetropole Jingdezhen (Abb. 1) mit ihren Märkten, Museen und den Porzellanmanufakturen (Abb. 2) ist besonders interessant, da in den Manufakturen noch traditionell in Handarbeit gefertigt wird. Bei diesem Fertigungsprozess liegt jeder Arbeitsschritt – zum Beispiel während der Herstellung eines Reisschälchens oder Porzellanlöffelchens – in der Hand eines anderen auf den jeweiligen Handgriff spezialisierten Handwerkers: Stationen eines menschlichen »Fließbands«.

Sie traf während ihrer Reisen auch auf die sozusagen

1 Anette Mertens in Jingdezhen; Foto: A. Mertens.